



Melle, den 17.05.2017

Antrag und Beschlussvorschlag der CDU/FDP-Fraktion für die 4. Sitzung des Ortsrates am 08.06.2017

Der Ortsrat möge folgendes beschließen:

Der Ortsrat bittet die Stadtverwaltung, bis zur nächsten Sitzung im Herbst ein Szenario zur Neuerstellung des Ochsenwegs zwischen ‚Am Wulberg‘ und ‚Im Wieven‘ zu entwickeln und vorzustellen. Dabei soll insbesondere auf den möglichen Zeithorizont sowie Möglichkeiten der Finanzierung eingegangen werden. Weiterhin sollte nach Dafürhalten des Ortsrates die Ausgestaltung der Fahrbahn an der tatsächlichen Bedeutung und Nutzung ausgelegt werden, nicht an den für Gemeindestraßen und Feldwege gemeinhin üblichen Standards.

Begründung: Der Ochsenweg stellt für viele Westerhausener und Föckinghauser den Weg zur Arbeit dar. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung nutzt ihn weiterhin für die Fahrt zum Einkauf und die Erledigung von Geschäften im Mittelzentrum. Umgekehrt sind auch in Westerhausen und Föckinghausen Gewerbebetriebe ansässig, deren Mitarbeiter und Kunden den Ochsenweg für die Durchfahrt nutzen. Gegenüber dem Ochsenweg haben alternative Routen nach Melle über Oldendorf, Gesmold oder die Autobahn nachrangige Bedeutung.

Dennoch hat er, im Gegensatz zu allen anderen Hauptverbindungsstraßen zwischen Melle und den umliegenden Ortsteilen aus der Historie heraus den Status einer Gemeindestraße. Das hat zur Folge, dass Fahrbahnerneuerungen zunächst einmal aus dem Budget des Ortsrates zur Instandhaltung von Straßen und Wegen finanziert werden müssen. In Anbetracht der geringen Höhe dieses Budgets und der Straßenlänge würde das eine Stückelung der Maßnahme über 3-5 Jahre bedeuten und dadurch über Jahre den Unterhalt im Rest der Flächengemeinde zurückstellen. Weder bautechnisch noch aus Nutzersicht noch aus Sicht der Politik macht eine solche Maßnahmenbearbeitung Sinn. Folgerichtig könnte man über eine Umwidmung der Zuständigkeit von der Gemeinde hin zur Stadt nachdenken.

Während rund um Melle die Hauptverbindungsstraßen zu den Hauptorten der Gemeinden als Land- und Kreisstraßen in den letzten Jahren zum größten Teil komplett saniert wurden, ist der Ochsenweg nach Westerhausen in bekagenswertem Zustand. Eine oberflächliche Fahrbahnerneuerung erscheint nicht hinreichend. Auch die kürzlich erfolgte Teilsanierung des Randstreifenbereichs erweckt weniger den Eindruck einer aufschiebenden oder gar dauerhaften Lösung, sondern dient vielmehr der Abstellung verkehrsfördernder Mängel durch Auswaschungen am Fahrbahnrand.

Aktuell gestaltet sich, nicht zuletzt dem Zustand geschuldet, der Begegnungsverkehr sehr eng. Auch der kurze, im Zuge des Radwegebaus erneuerte Fahrbahnabschnitt auf Höhe des Hofes Bierbaum nötigt dem Fahrer beim Begegnungsverkehr erhöhte Konzentration ab. Nicht zuletzt ist die Fahrbahn auf der radwegabgewandten Seite über die Jahre deutlich in Richtung Straßengraben abgesackt. Um dies abzustellen und auch um einen schnellen Verschleiß zu verhindern, erscheint es daher weiterhin sinnvoll, eine Befestigung des nördlichen/östlichen Fahrbahnrandes in Betracht zu ziehen.

Dies könnte durch Rasengittersteine geschehen, wie es sich auf der gegenüberliegenden Fahrbahnseite aktuell bereits grandios bewährt, oder aber durch das Setzen von Kantsteinen, wie im Bakumer Teil des Ochsenweges im Gewerbegebiet. Eine Verbreiterung und bessere Befestigung bedeutet aber nicht, dass am Durchfahrverbot für LKW gerüttelt werden soll.

Schlussendlich war eine Sanierung des Ochsenwegs bereits vor Jahren ein aktuelles Thema und wurde im Ortsrat mit Verweis auf bautechnische Konsistenz hinter die Radwegerstellung angestellt. Der angedachte Zeitplan zu Beginn der Radwegplanung ging von einer auf 3 Jahre angelegten Baumaßnahme aus, in deren Zuge 2 Jahre lang der Radweg in 2 Abschnitten erstellt werden sollte und im dritten Jahr die Fahrbahnsanierung in Angriff genommen hätte werden können. Durch verschiedene Verzögerungen und Änderungen wurde der Radweg dann innerhalb von 3 Kalenderjahren in 3 Bauabschnitten gebaut. Nach dessen Fertigstellung ist nun die Zeit, um über die Fahrbahnerneuerung und ihre künftige Ausgestaltung entsprechend der Nutzerbedürfnisse für die nächsten Jahrzehnte zu sprechen.

Im Namen der Fraktion

gez. Ingo Weinert

Lars Albertmelcher
Fraktionssprecher